

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

199 (27.8.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 199.

Ersteinstägliche
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 2 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Befreiung.

Mittwoch den 27. August

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 11. August d. J. gnädigst geruht, dem Fabrikinspektor Dr. Eduard Fröhlich die Stelle eines Centralinspektors bei der Fabrikinspektion zu übertragen.

** Karlsruhe, 26. Aug. Das Bad. Sängerbundesfest hätte bekanntlich in diesem Jahre an Pfingsten in Mannheim stattfinden sollen; es wurde aber verschoben, weil die Festhalle noch nicht fertig gestellt war. Nun beabsichtigt die Heidelberger Sängerschaft auf der am 7. September in Wertheim stattfindenden Delegiertenversammlung des Bad. Sängerbundes den Antrag zu stellen, das Badische Sängerbundesfest im nächsten Jahre in Heidelberg, das gleichfalls eine neue Festhalle erbaut, abzuhalten.

§§ Durlach, 27. Aug. Welch' großer Werthschätzung sich unsere Stadt im Lande erfreut, dürfte aus der Thatsache zu entnehmen sein, daß sich um eine neue Hauptlehrerkelle an hiesiger Volksschule nicht weniger als 108 Lehrer beworben haben.

□ Hohenwettersbach, 26. Aug. Ein zweijähriges Knäbchen fand in einer nicht zugedeckten Kalkgrube in der Nähe der Kleinkinderschule seinen Tod.

** Bretten, 26. Aug. Der 16jährige einzige Sohn des Landwirths Konrad Schnorr war am Freitag Abend gegen 8 Uhr noch auf einem Acker in der Nähe des Waldes beschäftigt, als plötzlich aus dem Walde ein Schuß kam und den Bedauernswerthen schwer verwundete. Der Schuß, eine Schrotladung, rührte anscheinend von einem unvorsichtigen Jäger her, der unter dem Schutze des Waldes entkam. Der arme Bursche erhielt 7 Wunden an Hals, Brust und Unterleib. Ob er mit dem Leben davonkommt, steht noch in Frage.

** Eberbach, 26. Aug. Die Abschiedsfeier für den nach Bruchsal versetzten Oberamtmann Reichstagsabg. Beck legte ein beredtes Zeugniß ab für die Beliebtheit, deren sich der scheidende Bezirksvorstand in allen

Freisen der Bevölkerung erfreute. Die Bürgerschaft der Stadt Eberbach, nicht minder aber die Landbevölkerung aus allen Gemeinden des Amtsbezirks, vom Neckarthale und vom Winterhauch, nahmen an dem Bankett, das in der Turnhalle stattfand, regen Antheil.

* Mannheim, 26. Aug. (Katholikentag). In der um 11 Uhr beginnenden 2. geschlossenen Generalversammlung wurde der Bonifazius-Verein der werkhätigen Unterfüttinger empfohlen, ebenso die katholische kaufmännische Vereinigung. Ferner wurde die Errichtung einer Annoncexpedition möglichst in Verbindung mit der Centralstelle des Volksvereins beschlossen und ein Antrag Riez-Ludwigshafen angenommen, daß redegewandte Männer aller Stände für den katholischen Verein sich der Centralstelle zur Verfügung stellen. Schließlich gelangte ein Antrag des Oberbürgermeisters Dr. v. Antonifulda und des Justizroths Custodis-Köln zur Annahme, wonach der Eintritt in die Antiduell-Liga empfohlen und die Erwartung ausgesprochen wird, daß dem Duell, besonders dem moralischen Duellzwang ein Ende bereitet werde. Die Versammlung war gegen 11 Uhr zu Ende.

† Mannheim, 26. Aug. Die 2. öffentliche Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde in der abermals überfüllten Festhalle 5 Uhr Abends durch den Prääsidenten, Chefredakteur Dr. Garbanns-Köln, eröffnet. Der Versammlung wohnten u. A. an die Erzbischöfe Dr. Hörber-Freiburg und Brandende Reeth-Regeln in Belgien und Bischof Dr. Forster-Speyer. Nachdem diese Herren von dem Vorsitzenden begrüßt worden waren, gab derselbe Kenntniß von folgendem Antworttelegramm des Kaisers: Seine Majestät der Kaiser und König haben den Ausdruck der Treue seitens der dort vereinten Katholiken Deutschlands huldvollst entgegen zu nehmen und mich zu beauftragen geruht, der Generalversammlung den allerhöchsten Dank auszusprechen. von Lucanus, Geh. Kabinettsrath. Die Generalversammlung brachte nach Verlesung dieses Telegramms ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus.

† Meßkirch, 26. Aug. Wie man von hier meldet, soll der Großherzog beabsichtigen,

den in hiesiger Gegend stattfindenden Korpsmanövern beizuwohnen und während dieser Zeit hier Quartier zu nehmen.

** Konstanz, 26. Aug. Während am Sonntag viele Ausflügler der Umgegend in Bollmatingen den noch rauchenden Trümmerhaufen der abgebrannten 3 Häuser besichtigten, entstand Nachmittags in einem Schopf des Friedolin Stadelhofer auf's Neue Feuer, das im Nu einen Wagen Dehnd, die Scheune und das große Wohnhaus ergriff und einäscherte. Das Feuer wurde verursacht durch Nachbarskinder von 3, 4 und 5 Jahren, welche im Schopfe „Feuerles“ spielten. An Fahrnissen konnte nichts gerettet werden. Der Gesamtschaden beträgt etwa 20 000 Mk.; der Beschädigte ist jedoch versichert.

Deutsches Reich.

* Berlin, 27. Aug. Die Berliner Morgenblätter melden: Die von dem Kaiser dem italienischen Komponisten Leoncavallo in Auftrag gegebene Oper „Der Roland von Berlin“ wird wahrscheinlich im Anfang des Jahres 1903 zur 1. Aufführung gelangen.

* Berlin, 26. Aug. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: König Viktor Emanuel von Italien wird während der nächsten Tage als herzlich willkommenen Gast des Kaisers und Königs in Potsdam verweilen und in die Reichshauptstadt feierlich einziehen. Es ist die erste Begegnung, die den erlauchten Herrscher nach seiner Thronbesteigung mit unserem Kaiser zusammenführt. Ihr Verlauf wird Zeugniß dafür ablegen, daß die Gefühle treuer Freundschaft, mit denen der ritterliche König Humbert hier allezeit aufgenommen wurde, auf seinen edlen Sohn und Kronerben mit unerminderter Junigkeit übertragen werden. Diese Freundschaft der Dynastien ist der deutschen wie der italienischen Nation werthvoll als Unterpfand für die Festigkeit der beide Länder untereinander und mit Oesterreich-Ungarn verknüpfenden politischen Beziehungen. Der Dreieund beruht auf dem gemeinsamen Bedürfnis der Erhaltung des mitteleuropäischen Besitzthums. Er bürdet keinem seiner Mitglieder eine Last auf, die nicht jeder einzelne Staat in eigenem

Feuilleton.

49)

Die Erben des alten Bernhard.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ja, ich wünschte es jetzt selber,“ sagte Wellmann, sich mit einem halben Seufzer erhebend; „werde bis dahin noch gehörig umhergehetzt werden. Und nun zu Madame Winslow will ich Ihnen gleich Bescheid bringen, Herr Burgau!“

„Aber vorsichtig, damit sie keinen Zusammenhang zwischen uns wittert. Sie brauchen nicht zu klingeln, ich werde aufpassen.“

Wellmann ging, während Burgau sich in seinen Spionirwinkel begab. Nach wenigen Augenblicken hörte er jenseits der Wand die Stimme der Engländerin:

„Nun, Mr. Wellmann bringen Sie mir Antwort auf meinen Brief?“

Wellmann bejahte und wiederholte genau die Worte, welche Burgau ihm vorgeprochen hatte.

„Und weiter hat er nichts gesagt?“ fragte sie nach einer Weile mit irriterter Stimme.

„Nichts weiter, Madame! Er ist ebenso mißtrauisch als hochmüthig, ich weiß ein Lied davon zu singen.“

„Er ist aber nicht geizig, wie?“ tönte ihre Stimme auf's Neue.

„O, was seinen Geiz anbelangt, so übertrifft derselbe seinen Hochmuth noch um ein Bedeutendes,“ versetzte Wellmann.

„Sie meinen, daß Mr. Lambrecht nicht gern von seinem vielen Gelde abgibt?“ fragte Madame Winslow, welche seine Redewendung nicht begriffen hatte.

„Natürlich mein' ich das, Madame, weil ich's bestimmt weiß. Herr Lambrecht vertheidigt sein Geld mit seinem Leben und ließe sich lieber in Stücke reißen, als einen Schilling freiwillig zu verschenken.“

Wieder blieb drinnen eine Weile Alles still.

„Haben Sie ihm meine Wohnung genannt?“ fragte sie plötzlich.

„Nein, Madame!“

„Wie will er denn seine Antwort an mich gelangen lassen?“

„Ich gehe morgen wieder hin und so alle Tage, bis er sie mir gibt, das heißt, wenn Sie's haben wollen, Madame!“

„Jawohl, so ist's recht,“ sagte Madame Winslow, „er soll nicht hierher kommen, ich fürchte ihn.“

Aus ihrer Stimme klang unverkennbare Furcht.

„Richtig, warum er mich noch fragte,“ hub Wellmann wieder an, „nämlich, ob Sie, Madame, die Mütter des ermordeten Engländers wären

und ob Sie vielleicht mit dem Dampfschiff „Austria“ nach Amerika abreisten?“

Madame Winslow stieß einen Ruf der Ueberraschung aus.

„Hören Sie, lieber Mr. Wellmann, Sie sind ein guter Mensch, ich kann Ihnen vertrauen?“

„Das denke ich wohl, Madame!“ versetzte Jener etwas beklommen.

Burgau hielt in seinem Berst die Athem an.

„Ich will Ihnen nur gestehen,“ fuhr die Frau in einem vertraulichen Tone fort, „daß der Brief, den Sie Mr. Lambrecht überbracht haben, von meinem armen Sohne geschrieben war, der dem Bösewicht, denn das ist er, das Gewissen aufrühren sollte. Mein Sohn hatte nämlich in London einen Freund, einen lieben Menschen, der augenblicklich in London krank liegt. Dieser junge Mann, aber schwören Sie mir erst, keinem Menschen etwas davon zu sagen, Mr. Wellmann!“

„Ich schwöre nicht, Madame,“ sagte Wellmann fest, „wenn mein Wort Ihnen nicht genügt, dann —“

Er schwieg plötzlich, weil er an seinen Kapitän dachte, während Burgau entrüstet „Dummkopf“ murmelte.

„Gut denn,“ setzte er entschlossen hinzu, „ich schwör's bei Allem, was mir heilig ist, Madame!“

Interesse freiwillig übernehmen müßte. Als den Staatsmann, der im Sinne seines Königs zur Erneuerung dieses bewährten Systems territorialer Garantien mitgewirkt hat, freuen wir uns, den in Begleitung seines Souverains eintreffenden Minister Prinetti begrüßen zu können.

* Berlin, 27. Aug. Alle Morgenblätter begrüßen in längeren Artikeln den heute in Potsdam eintreffenden König von Italien. — Die „Voss. Ztg.“ meldet: Für die geplante Pariser Theaterfahrt deutscher Künstler hat Präsident Doubet das ihm angetragene Protektorat der Theaterfahrt innerhalb Frankreichs gestern angenommen und einen Empfang der Teilnehmer im Elisee zugesagt.

Berlin, 26. Aug. Ueber die Inhaftnahme zweier Unteroffiziere des Kanonenbootes „Coreley“ in Nicolajew erfahren wir, daß sie erfolgte, weil die beiden Unteroffiziere das für russische Mannschaften bestehende Verbot des Aufenthalts in einem Gartenlofale des Boulevard nicht gekannt hatten und daselbst angetroffen wurden. Dieses Verbot war dem Kommandanten des Bootes „Coreley“ durch die russische Militärbehörde nicht bekannt gegeben worden. Die Entlassung der beiden Unteroffiziere aus der Haft hat am Morgen des folgenden Tages stattgefunden. Der Gouverneur von Nicolajew hat sein lebhaftes Bedauern über den Vorfall zum Ausdruck gebracht.

* Lübeck, 26. Aug. Bei der Niederlegung eines alten Siebelhauses stürzte der Treppengiebel ein und riß einen Arbeiter mit in die Tiefe. Derselbe ist bereits seinen Verletzungen erlegen. Außerdem wurden mehrere andere Arbeiter verletzt. Die Baustelle wurde durch den Staatsanwalt geschlossen.

Wesel, 25. August. Während der heutigen Artillerieübungen wurden 2 Mann der Infanterie durch ein Geschos schwer verwundet. Die Infanterie übte etwa 300 Meter von der Artillerie entfernt. Einem der Verwundeten mußte ein Bein amputiert werden.

Koburg, 26. Aug. Unter Mitnahme der Kassengelder ist der Kassirer des sozialdemokratischen Koburger Landesvereins, Schäfer, flüchtig geworden.

* Frankfurt a. M., 26. Aug. Der König von Italien wird am Sonntag den 31. Aug. Abends 6 Uhr von Potsdam hier eintreffen. Auf dem Opernplatz findet eine Parade über das 13. Husaren-Regiment statt. Um 9 Uhr wird der König wieder abreisen, nachdem ein Diner von 70 Gedecken im Hotel Imperial vorausgegangen ist.

* München, 26. Aug. Heute Nachmittag stürzte ein Theil der im Bau begriffenen

Corneliusbrücke ein. 12 Arbeiter sind leicht, 6 schwer verletzt.

* München, 26. Aug. Von den beim Einsturz der im Bau befindlichen Corneliusbrücke verletzten Arbeitern wurden 16 in's Krankenhaus gebracht, 2 davon sind bereits gestorben. Man glaubt, daß weitere Personen durch die Trümmermassen nicht verschüttet sind.

* Stuttgart, 26. Aug. Der König und die Königin treffen laut „Schwäb. Merkur“ am Donnerstag von ihrem Sommeraufenthalt in Friedrichshafen hier ein und begeben sich Freitag Vormittag mit Sonderzug nach Ludwigsburg, wo um 10 Uhr die feierliche Beisetzung der Herzogin Margaretha stattfindet. Die Herzogin wird in der Familiengruft des württembergischen Fürstenhauses beigesetzt.

Italien.

Racconigi (Norditalien), 26. Aug. Der König ist heute Vormittag nach Berlin abgereist. Minister Prinetti schließt sich dem König in Novara (Stadt südlich vom Lago Maggiore) an.

Schweiz.

Göschenen, 26. Aug. Zum Empfang des Königs von Italien ist der hiesige Bahnhof mit italienischen und schweizerischen Fahnen, sowie mit hohen Toppflanzungen geschmückt, ebenso der Wartesaal erster Klasse, wo das vom Bundesrath angebotene Mahl zu 35 Gedecken stattfindet. Längs der ganzen Linie sind außerordentliche Sicherheitsmaßregeln getroffen worden. Die Stationen werden überall bei der Durchfahrt des königlichen Sonderzuges militärisch abgesperrt. Ein- und Ausgang der Tunnels, die vorher nochmals eingehend untersucht worden sind, werden durch Soldaten bewacht.

* Göschenen, 26. Aug. König Viktor Emanuel ist heute Nachmittag 4½ Uhr eingetroffen und von einer Abordnung des Bundesraths empfangen worden. Der König tauschte bei der Begrüßung wiederholten Händedruck mit dem Bundespräsidenten Zemp aus. Nach dem Abschreiten der am Bahnhof aufgestellten Ehrenkompagnie fand die gegenseitige Vorstellung statt. Hierauf wurde das Mahl eingenommen, an welchem 35 Personen theilnahmen. Während des Mahles unterhielt sich der König lebhaft mit seinen Nachbarn, den Bundesräthen Brenner und Müller. Zemp unterhielt sich längere Zeit mit Prinetti, dem italienischen Minister des Aeußeren.

* Göschenen, 26. Aug. Bei dem Mahle entbot Bundespräsident Zemp dem Könige den Gruß des Bundesrathes und des schweizerischen Volkes. In dem Besuch erblickte er einen neuen Beweis der freundschaftlichen Gesinnungen des Königs für die Schweiz und die Eidgenossenschaft. Der Besuch werde dazu beitragen, die von altersher zwischen der Schweiz und Italien

bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu befestigen und enger zu knüpfen. Redner trauert schließlich auf das Wohl des Königs und der königlichen Familie, auf die Wohlfahrt und das Gedeihen des italienischen Volkes. Der König erwiderte italienisch mit einem Trinkspruch, in welchem er seine Sympathie für die Schweiz ausdrückte, und trank auf das Wohl des Bundesraths und des Schweizervolkes. Der König reiste um 6½ Uhr weiter.

Afrika.

* Simonstown, 27. Aug. Cronje mit Familie und eine Anzahl gefangener Buren sind hier eingetroffen.

Verschiedenes.

— Nach einer Meldung der „Bresl. Ztg.“ wird während der Kaisertage in Posen die dortige Polizei durch 100 Breslauer Schutzleute, 3 Kommissare und 8 Wachtmeister verstärkt werden. Die Kommissare sind bereits in Posen eingetroffen, die Schutzleute werden einige Tage vor dem 1. September kommen.

— Die neuen Kolonial-Briefmarken mit der Aufschrift „Deutsches Reich“ sind jetzt auch fertiggestellt. Damit ist für den Markensammler wieder ein großes Feld der Thätigkeit eröffnet. Bis jetzt haben die Briefmarken für die deutschen Postanstalten im Auslande schon die stattliche Höhe von 306 verschiedenen Arten erreicht. Die meisten Ausgaben haben die deutschen Postämter in Marokko, mit 35 Sorten, aufzuweisen. Alsdann folgt das Postamt in Konstantinopel mit 34 Sorten, die Kolonie Kiautschau mit 27, die deutschen Postanstalten im eigentlichen China mit 26, Südwestafrika und die Marschall-Inseln mit je 25, Ostafrika mit 20, Kamerun, Karolinen, Mariannen, Neu-Guinea, Samoa und Logo mit je 19 verschiedenen Arten. Auch werden in nächster Zeit die für die Kolonie Kiautschau angefertigten Marken noch einen Ueberdruck in Dollarwährung erhalten.

— Der berühmte polnische Maler Heinrich Siemiradzki ist auf seinem Landgut in Strzalkow (Russisch-Polen) gestorben. Sein bedeutendstes Werk, das großes Aufsehen erregte, war das Delgemälde: „Die lebenden Fackeln des Nero“.

— Im „Deutschen Mühlenanzeiger“ steht folgendes Inserat: „Ein Heirath. Neue Stadtwassermühle, Pommern, ist sofort für etwa 50 000 Mark zu überlassen. Reeller Werth 100 000 Mark, Tochter 20 Jahre, gesund, schön und gebildet. Zum Betrieb etwa 15 000 Mark erforderlich.“ Hoffentlich kommt es zu einer baldigen „Bermählung“.

— Vom Schöffengericht zu München wurde eine exemplarische Strafe über einen

„Wohlan, hören Sie! — Mr. Lambrecht hat sich vor 27 Jahren in England verheirathet, seine Frau lebt noch in dürftigen Verhältnissen, er besitzt einen Sohn, Beide verließ er schon nach einem Jahre. — Der franke Freund meines gemordeten Sohnes ist dieser legitime Sohn des reichen Herrn Lambrecht.“

„Donnerweg!“ rief Wellmann erregt, „ist das wirklich wahr, Madame?“

„So wahr ich hier vor Ihnen stehe.“

„Warum haben denn diese einfältigen Menschen ihr gutes Recht nicht geltend gemacht?“ fragte Wellmann.

„Ja, darin liegt ja eben das Unglück,“ sagte Madame Winslow mit weinerlicher Stimme, „sie konnten es einfach nicht, weil der Schurke sich einen falschen Namen beigelegt hatte. Er nannte sich Rolf und ließ sich unter diesem Namen mit der Frau trauen.“

Wellmann stieß einen langen Pfiff aus. „Das sieht dem Fuchs ähnlich, — wie hat sie's denn nun erfahren, daß Masze Rolf unser Herr Lambrecht ist?“

„Durch ein Bild, das die arme unglückliche Frau in London gesehen hat. Als wir nun hierher nach Hamburg reisten, da zogen Mutter und Sohn meinen Harry in's Vertrauen und baten ihn, den Brief zu schreiben, worin die Frau eine Abfindungssumme für sich und den Sohn verlangte.“

„Aha, jetzt sehe ich schon Klarer,“ sagte Wellmann, „er soll Geld herausrücken und be-

findet sich nun in einer bösen Klemme. Weshalb er wohl nach London telegraphiren will?“

„Ja, das ist mir auch unbegreiflich,“ erwiderte Madame Winslow.

„Na, er wird sich Gewißheit verschaffen wollen, ob die Geschichte wahr ist. Haben Sie den Trauschein mitgebracht?“

„Den hatte ja mein armer Harry bei sich, seine Brieftasche ist nicht zu finden, darin befanden sich unsere Legitimationspapiere, sowie der Trauschein des Mr. Lambrecht mit Miss Brixon.“

„Des Mr. Rolf wollen Sie sagen, Madame.“

„Leider, möge er zur Hölle fahren, wohin er gehört!“ rief Miss Winslow in heftiger Aufregung. „Was soll ich thun, wenn er kein Geld hergeben will —“

„Hierbleiben, bei Beide nicht abreisen —“

„Ich habe aber keine Mittel, und Ihr Kapitän kann mir nichts geben.“

„Sie sollen die Mittel, sich hier noch ungehindert aufzuhalten, haben, Madame, ich bürgе dafür. Wie in aller Welt können Sie abreisen, so lange das Blut Ihres Sohnes noch um Rache schreit? Daß mein armer Kapitän den Mord nicht begangen hat, wissen Sie sehr wohl, das kann nur einer gethan haben, der ein wirkliches Interesse daran hatte, ihn aus dem Wege zu räumen. Was Sie dazu helfen können, den wirklichen Mörder zu fassen, das müssen Sie als Christin thun. Hoffen Sie nur nicht darauf, daß Lambrecht Geld hergibt, eher läßt er Sie wegen Erpressung einstecken. Wer will

ihm beweisen, daß er vor so und so viel Jahren jener Rolf gewesen ist? Ein Mann, wie der, weiß sich den Rücken zu decken und wird sich wohl zu schätzen wissen. Fett schwimmt allemal oben, Madame!“

„Ja,“ versetzte sie mit gepreßter Stimme, „darin haben Sie recht, Mr. Wellmann! — Aber wehe, wenn er mich einstecken läßt, ich schreie seine Schandthat so lange aus, bis man mich hört.“

„Vorerst wird er das nicht thun, Madame!“ beruhigte Wellmann die Erregte. „Er wird zunächst Alles aufbieten, um Sie aus Hamburg zu vertreiben. Lassen Sie sich nicht einschüchtern, ruhig hierbleiben, sonst laßt er in's Fäustchen. Hat so schon eine rechte Freude, daß er die beiden Bernhold'schen Kinder mit erstem September los wird — nun kommen Sie an die Reihe, da ja sonst keine Seele, wie er glauben mag, von seiner Heirath weiß. Nach Amerika können Sie noch immer kommen. Warten Sie ab, was der Groß-Mogul als Antwort beschließt.“

„Groß-Mogul, sehr gut,“ rief Madame Winslow laut lachend, da sie zu jenen Kreaturen gehörte, welche tieferen Gefühlen bar, der augenblicklichen Stimmung nachgeben. „Ich werde nicht reisen, Mr. Wellmann, sondern abwarten, was er beschließt, vielleicht ist er vernünftiger, als Sie denken, — wir werden sehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Reiner wegen fortgesetzten absichtlichen schlechten Einhaltens verhängt. Er wurde zu 1 Monat Gefängnis und 500 M. Geldstrafe verurteilt.

Zu den sonderbaren Grabchriften verdient auch die nachstehende gezählt zu werden. Sie befindet sich auf dem Friedhof in Bad Neundorf auf dem Grabe eines im Alter von 23 Jahren gestorbenen Mannes. Der Todte hatte sie bei Lebenszeiten sich selbst geschrieben. Sie lautet:

Ich bin vergnügt,
Obwohl die Welt
Kein langes Leben mir gestellt.
Ich hab's mir lassen sauer werden
Vergnügt zu kommen durch die Welt.
Allein, Gott hat es so gefügt,
O schöner Trost,
Ich bin vergnügt! —

Der Todte war ein unverheirateter Schmied, der sich für die Erhaltung seiner bedürftigen Eltern und Geschwister krank und siech gearbeitet hatte.

Die Junikrawalle in Lemberg haben nunmehr ihre gerichtliche Sühne gefunden. Von 51 Angeklagten wurden 25 zu Kerkerstrafen von 1 Jahr bis zu zwei Monaten bzw. Arreststrafen von 1 Monat bis zu 1 Woche verurteilt. Die übrigen wurden freigesprochen.

Die neuesten chauvinistischen Kundgebungen in Frankreich werden von dem Londoner „Standard“ ernstlich verurteilt. Die Zeitung sagt: „Kluger Franzosen thun ihr Bestes, um die Gefühle ihrer weniger vorsichtigen Landsleute in Schach zu halten. Sie sind sich bewußt, daß ein Kampf um die verlorenen Provinzen ein Ringen auf Leben und Tod sein würde. Der furchtbare Krieg vor 32 Jahren würde ein Kinderpiel sein gegen den Kampf der Riesen, der unausbleiblich erfolgen muß, wenn Frankreich jemals versucht, die abgetretenen Gebiete dem eisernen Griff Deutschlands zu entreißen. Sollte die Republik gewinnen, so würden die Kosten sie zu Grunde richten. Sollte sie aber verlieren, so wagt man gar nicht daran zu denken, welchen Preis sie zu zahlen haben würde. Kein Staatsmann oder wahrer Patriot kann umhin, eine Agitation zu mißbilligen, die die

schlimmsten Folgen haben könnte. Eine derartige Agitation ist außerordentlich unangebracht in einem Augenblick, wo Anzeichen dafür vorhanden sind, daß der tolle Chauvinismus in Frankreich wieder im Aufleben begriffen ist. Im Interesse Frankreichs und Europas steht zu hoffen, daß Frankreich davon Abstand nehmen wird, eine ernsthafte deutschfeindliche Bewegung in's Leben zu rufen. Das wäre gefährlicher als die Dreyfus-Episode, die lediglich eine innere Angelegenheit war, oder auch als der Faschodatumult, den wir glücklicherweise mit Gleichgültigkeit betrachten konnten. Die französischen Nationalisten sollten sich hüten, in der Nachbarschaft eines Pulvermagazins mit Feuer zu spielen.“

Ueber die Ermordung der britischen Missionare in China wird jetzt weiter berichtet, die Ermordung sei dem Volkswahn zuzuschreiben, daß die Missionare giftige Arzneien verabreichten. Nachdem die Missionare gesteinigt und todtgeschlagen waren, stürmte und zerstörte der Pöbel das Reichspostamt, weil er es als Mittel zur Aufrechterhaltung des fremdländischen Einflusses in Hunan betrachtete.

Bereins-Nachrichten.

Durlach, 27. Aug. Bei dem am Sonntag den 24. d. Mts. stattgefundenen großen Athletenwettbewerb in Birnmasens theilte sich auch wieder Herr Aug. Dreher vom hiesigen Club und errang in der Seniorsklasse den 3. Preis im Steinstoßen, den 4. Preis im Ringen, sowie den 5. Preis im Dauerstemmen. Wir gratulieren unserem strebsamen und eifrigen Mitglie zu seinem Erfolge und hoffen, daß Herr Dreher bald neue Lorbeeren den errungenen hinzufügen wird.

Eingekandt.

Aus dem Landbezirk Durlach, 22. Aug. Bezüglich der in letzter Zeit sich immer mehr verbreitenden Wald- und Gartenfeste ist Seitens Groh. Bezirksamts Durlach an alle Bürgermeisterämter des Bezirksamts ein sehr bemerkenswerther Erlaß erschienen, in welchem letztere angewiesen werden, fernerhin solchen

Bereinen, die ein Wald- oder Gartenfest feiern wollen, nur unter der Bedingung die Erlaubnis hierzu zu geben, daß nur Mitglieder des festgebenden Vereins zugelassen würden, und daß bei Verabfolgung von Getränken ein Preis angelegt werden müsse, bei welchem die Selbstkosten nicht überschritten würden. Mit Recht weist das Groh. Bezirksamt darauf hin, daß die bisherige Art der Wald- und Gartenfeste, wozu auch Nichtmitglieder der festgebenden Vereine eingeladen wurden, nicht bloß eine Benachteiligung der Inhaber von Wirtschaftskonzessionen zur Folge hatte, sondern auch von den schädlichsten Wirkungen für die in Betracht kommenden Bevölkerungskreise begleitet sein mußte. Es war in der That ein Uebermaß von Festen vorhanden; kaum ein Sonntag verging, wo nicht irgendwo ein Stiftungsfest, Fahnenweihe, Jubiläum, Wald- oder Gartenfest in unserer Gegend veranstaltet wurde. Solche Festlichkeiten wurden als willkommenere Gelegenheit angesehen, durch Preisausschlag auf die Getränke die Vereinskassen zu füllen. Was man aber auf diese Weise einnahm, hatte man schon vorher bei dem Besuch auswärtiger Festlichkeiten von Vereinen, auf deren Gegebenen man rechnete, mehrfach verausgabt. Wie wir Gelegenheit hatten, uns selbst zu überzeugen, herrscht unter den ordnungsliebenden Theilen der Bevölkerung allgemeine Befriedigung über das zweckentsprechende Vorgehen Groh. Bezirksamts in dieser Angelegenheit, durch welches ohne Zweifel manche unheilvollen Auswüchse des Vereinswesens abgesehen werden, ohne daß die deutsche Freude an Wald und Flur dadurch unterdrückt würde. Wir glauben, der Zustimmung weiterer Kreise gewiß zu sein, wenn wir auch an dieser Stelle Groh. Bezirksamt Durlach unsere dankbare Genugthuung kundgeben. M.

Man verlange überall:
Toell's vorzügliche Kronen-Papier-Wäsche
Schutz-Mark

und achte beim Einkauf auf die nebenstehende Schutzmarke

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Rothlaufkrankheit in Leopoldshafen und Friedrichsthal betreffend.

Nr. 23.830. Das Groh. Bezirksamt Karlsruhe gibt bekannt, daß in den Gemeinden Leopoldshafen und Friedrichsthal der Rothlauf unter den Schweinen ausgebrochen ist.

Durlach den 23. August 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Bekanntmachung.

In theilweiser Abänderung des bisherigen Planes werden im Notariatsbezirk Langensteinbach die Grundbuchtage vom 1. September bis 31. Dezember 1. Js. abgehalten monatlich:

1. in Auerbach am 1. Mittwoch, Vorm. 9 Uhr,
2. in Jittersbach am 2. und 4. Freitag, Vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
3. in Langenalb am 3. Freitag, Vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
4. in Langensteinbach am 1. und 3. Samstag, Vorm. 8 Uhr,
5. in Obermutschelbach am 3. Freitag, Vorm. 9 Uhr,
6. in Palmbach am 3. Mittwoch, Vorm. 9 Uhr,
7. in Spielberg am 2. und 4. Mittwoch, Vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
8. in Stupferich am 1., 3. und 4. Dienstag, Vorm. 9 Uhr,
9. in Untermutschelbach am 3. Montag, Vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
10. in Weiler am 2. Dienstag, Vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Des Feiertags wegen findet der Septembergrundbuchtag in Weiler am Donnerstag, 11. September 1. Js., der erste Grundbuchtag für Langensteinbach im November am Montag, 3. November 1. Js., der 2. Grundbuchtag in Jittersbach im Dezember am Dienstag, 30. Dezember 1. Js. statt.

Diese Grundbuchtage sind, soweit die Zeit reicht, zugleich Amtstage des Notariats.

Langensteinbach den 19. August 1902.

Groß. Notariat:
Bauer.

Dehndgras-Versteigerung.

Nr. 4525. Die Stadtgemeinde Ettlingen läßt ihren diesjährigen Dehndgrasewachs wie folgt öffentlich versteigern:

a) am Mittwoch den 3. September 1. J.,

Zusammenkunft Vorm. 8 Uhr beim Damm der früheren Stärkefabrik:

Das Erträgniß des Damms, der Eiswiesen, kleinen Farrenwiese, Hangwiese, große Farrenwiese, Neuwiesen, Rückenwiesen, Hohenwiesen, Zehnwiesen, Schützenwiesen, des Gehrnlein, sowie zweier Boose Almendwiesen im Kohradler;

b) am Donnerstag den 4. September 1. Js.,

Zusammenkunft Vorm. 8 Uhr beim St. Johannes:
7 Boose Hirtenwiesen, 86 Boose auf den Hagbruchwiesen.
Ettlingen den 25. August 1902.

Gemeinderath:

Saas.

Günther.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung im 2. Stock von 3 bis 4 Zimmern, Gas- und Wasserleitung, Trockenraum und sonst. reichl. Zugehör ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten
Weingarterstraße 16.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör sofort zu vermieten. Näheres Hauptstraße 8.

Killischfeldstraße 4 ist im 3. Stock eine Wohnung mit 3 großen Zimmern und eine Mansarden-Wohnung mit 2 Zimmern, sowie im Hinterhaus 1. Stock eine Wohnung mit 2 Zimmern sammt Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im Hinterhaus 2. St.

Wohnung zu vermieten.

Eine schöne Wohnung mit 5 Zimmern nebst allem Zugehör ist per Oktober zu vermieten
Gröningerstraße 20, 2. Stock.

Wilhelmstraße 5 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller, im Hinterhaus auf 1. September oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im Vorderhaus im 1. Stock.

Hauptstr. 8 ist wegen Wegzugs der 2. Stock, best. aus 2 großen schönen Zimmern mit Alkov, Mansarde, Küche, Keller, Speicher, Gas- u. Wasserleitung, auf 1. Okt. ev. früher zu vermieten. Näheres im Laden.

Killischfeldstraße 7 ist auf 1. Oktober eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör zu vermieten.

In ruhigem Hause ist eine Wohnung, 2-3 Zimmer, Küche, Glasabschl., Gas- u. Wasserlgt., sofort oder auf 1. Okt. zu vermieten
Gröningerstraße 25.

Eine Wohnung im 2. Stock mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicherkammer, Holzschopf und Glasabschluß ist auf 1. Oktober billig zu vermieten
Mittelstraße 8.

Weingarterstraße 27 sind im 2. Stock 2 Wohnzimmer, Küche, Keller, Antheil an der Waschküche und Trockenspeicher sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen parterre.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Alkov und Zugehör ist sofort zu vermieten. Näheres

Gasthaus zum Schwanen.

Ehem. Iller Durlachs!

Diejenigen ehem. Angehör. des Regts. Nr. 111, welche sich f. Jt. behufs Theilnahme a. d. Jubiläumsfeier in die aufgelegten Listen eingezeichneten, werden ersucht, vollzähl. am Samstag, 30. Aug., Abds. 9 Uhr. im Nebenb. z. gold. Löwen b. Hr. Kratt zu erscheinen. Im Auftrag d. Jub.-Kommission werden durch Vermittlung d. Milit.-Ver. jedem Theilnehmer d. nöth. Schriftstücke eingehändigt; darunter auch d. Ausweis z. Fahrpreisermäßigung. Für jed. einz. Theilnehmer ist bei der Berf. noch eine Karte auszufüllen, die umgeh. d. Regt. zugesandt wird — daher vollz. Erscheinen geboten. Das Jubiläumsfest findet am 18. Oktober d. J. statt.

Der Vorstand des Milit.-Ver.

Turnverein Durlach.

Eingetragener Verein.

Gut  Heil!

Die verehrl. Mitglieder werden zu dem am Sonntag den 31. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Festhalle-Garten beginnenden

Gartenfest

verbunden mit Jünglingspreisturnen und turnerischen Aufführungen hiermit turnerfreundlichst eingeladen. Einführung gestattet.

Von 8^{1/2}—12 Uhr Abends

Tanzunterhaltung

im Saal. Bei ungünstiger Witterung findet die ganze Veranstaltung im Saal statt.

Täglich schuhfreie Feldhühner & Fasanen, Hasen & Rehe (Siemer, Schlegel, Büge & Ragout).

Junge gutgemästete ital. Hahnen, Enten, Gänse, Poularden, lebendfrische Blaufelchen, Rhein-zander, Holländer Schellfische, lebende Aale & Karpfen zc. empfiehlt

Oskar Gorenflo, Großherzogl. Hoflieferant. Eigene Kühl- und Gefrieranlage. Telephon Nr. 69.

Gemahlener Hafer-Zwieback

bestes und vorzüglichstes Nahrungsmittel für Kinder und Kranke. Bester Ertrag für Muttermilch. Aerztlich empfohlen. U. A. Fabrikant: August Heintz, Speyer. Erhältlich bei

C. Schweizer, Adler-Drogerie.

Frische Trauben,

per Pfund 39, in 8 Pfund-Kistchen per Pfund 35 S.

frische Tafel-Äpfel zum Dämpfen, per Pfund 17 und 20 S, bei

Philipp Luger & Filialen.

Trauerhüte

in größter Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten stets vorräthig.

Solide Arbeit. Keine Fabrikhüte.

Ferner empfehle:

Schürzen in allen Facons und Preislagen.

Laise Goldschmidt, Hauptstraße 69.

Direkter Einkauf	Consum-Geschäft	Billigste Preise
Pasquay & Lindner		
Durlach, Hauptstraße 64.		
Haupt-Depots in St. Johann a. Saar und Straßburg i. Elz.		
Gute Qualitäten	Billigste Bezugsquelle für Colonialwaaren & Delikatessen.	Reelle Bedienung

In blut- und schmerzloser Entfernung

von Hühneraugen und Hornhaut nach neuester elektrischer Methode empfiehlt sich

L. Heck, Friseur, Karlsruhe, Hirschstraße 12.

Fildersauerkraut,

per Pfund 10, 10 Pfund 90 S, Zentner M 8.—

Philipp Luger & Filialen.

Heute (Mittwoch) wird geschlachtet. A. Wettach.

Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet. Gasthaus zum Adler.

Donnerstag wird geschlachtet. Hans Schöbel, Brauerei Nagel.

Verlobungsringe, Pathen-, Hochzeits-, Verlobungs-, Geburtstags- und Gelegenheits-Geschenke

in grösster Auswahl bei billigsten Preisen empfiehlt

Wilh. Fischer, Goldschmied, Hauptstrasse 26.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe Hemden-, Schürzen-, Blusenstoffe zc. zum Ankaufspreis. Frau M. Frohmüller, Gartenstraße 9. Dasselbst sind auch schöne Gais-hirtchen zu haben.

Haarausfall, Schuppen beseitigt Walther's Arnikaöl, à 50 S, zu haben in der Adler-Drogerie C. Schweizer, Hauptstraße 16.

Auf dem Kopf hat man keine Schuppen mehr nach dem dreimaligen Gebrauch der weltberühmten Schuppenpomade von Bergmann & Co., Gadebusch-Dresden. à Büchse 80 S bei Friseur Karl Mösch.

Walthers Hühneraugenmittel, à 35 S, in der Adler-Drogerie C. Schweizer, Hauptstraße 16.

Arztlich empfohlen

36 grosse Tassen nur 1 Mk.

MIRAS

Nährsalz-Mais

CACAO

16 grosse Tassen nur 50 S

Arztlich empfohlen

Zu haben bei: Phil. Luger, Marktplatz, und dessen Filialen in Aue und Grötzingen; Oskar Gorenflo, Durlach.

Zahnschmerzen beseitigt man schnell und sicher durch Selbstplombiren hoher Zähne mit Walthers Dentinkitt. Zu haben à 35 S in der Adler-Drogerie C. Schweizer, Hauptstraße 16.

Closetpapier in Packeten zu 30, 50, 70 S, Rollen zu 25 u. 30 S, Mäppchen zu 10 S (äußerst praktisch für Reise und Ausflüge) empfiehlt Karl Walz am Markt.

Eine tüchtige Cigarrensortirerin findet dauernde Beschäftigung bei Hilken & Kübelstein, Durlach.

Eine Lauffrau wird gesucht Hauptstraße 24.

Wer aut metnen Namen etwas leiht oder borgt, hat von mir keine Zahlung zu erwarten. S. Reiter, Männen, mech. Werkstätte.

Tanz-Unterricht.

Mache hier- mit die ge- ehrten Herren und Damen ergebenst darauf aufmerksam, daß ich am 2. September im Saale des Gasthauses zur Sonne einen Tanzkurs eröffnen werde.

Gest. Anmeldungen können eben- dafelbst gemacht werden.

Achtungsvoll Chr. Seiter, Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.

Damen und Herren, die ge- sonnen sind, an dem Tanzkurs des Herrn Tanzlehrer Georg Großkopf aus Karlsruhe theilzunehmen, wollen ihre Namen in die im Gasthaus „zur Krone“ aufliegende Liste einzeichnen.

Ein Lehrmädchen kann sofort eintreten bei Luise Goldschmidt, Hauptstraße 69.

Derjenige, welcher meine Wunde geliebt hat, möchte so freundlich sein und sie auch wieder bringen. Friedrich Kleiber, Kronenstrasse 16.

Belohnung erhält Derjenige, der mir über den Verbleib meines eisernen Flug- tarrens Auskunft geben kann. Karl Zoller.

Entlaufen ein brauner Hühnerhund, weiße Brust und weiße Pfoten. Nachricht erbittet man an die Exped. d. Bl.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist sofort oder auf 1. September zu vermieten Hauptstraße 82.

Zimmer, ein gut möblirtes, sofort oder später zu vermieten Gartenstraße 11.

Einfach möblirtes Zimmer zu vermieten Palmstrasse 7, 1. St.

Zimmer, zwei gut möblirt, sind per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Gröhingerstraße 20, 2. St.

Ein ordentlicher Arbeiter kann Wohnung erhalten Gröhingerstraße 37.

Ein anständiger Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten Seboldstraße 33, 1. St.

Bäderstraße 6 ist der 3. Stock mit 4 Zimmern und allem Zugehör sofort oder später, der 2. Stock mit 4 Zimmern und Zugehör auf 1. Ok- tober zu vermieten. Näheres Sophienstraße 6.

Zammstraße 23 im 3. Stock ist eine geräumige helle Wohnung, neu hergerichtet, von 3 Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Keller u. Speicher, auch mit Mansarde, sofort oder per 1. Oktober zu vermieten.

Desgleichen im Hinterhaus 3. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher per 1. Oktober zu vermieten. K. Leussler.

Reaktion, Druck und Verlag von A. Luger, Durlach.